



**Stadt
Luzern**

Stadtrat

Stellungnahme

zum

Dringlichen Postulat Nr. 127 2010/2012

von Philipp Federer namens der G/JG-Fraktion
vom 19. November 2010

(StB 1043 vom 1. Dezember 2010)

**Wurde anlässlich der
13. Ratssitzung vom
2. Dezember 2010
teilweise überwiesen**

Neue Voraussetzungen zur Fanarbeit – Die Stadt Luzern kann sich nicht aus der Verantwortung stehlen

Der Stadtrat nimmt zum Postulat wie folgt Stellung:

Der Stadtrat hat im April 2007 (StB 308) seine Unterstützung für ein Fanprojekt für die Jahre 2007 bis 2009 zugesichert. In der Folge wurde der Verein „Fanarbeit Luzern“ gegründet. Mitglieder sind Kanton und Stadt Luzern, der FC Luzern sowie die zwei Dachorganisationen der FCL-Fans (Vereinigte FCL Fan Clubs VFFC und United Supporters Luzern USL).

Bereits beim Start des Fanprojekts war geplant, die Kosten der Fanarbeit von Fr. 200'000.– pro Jahr auf vier Säulen zu verteilen. Die Stadt Luzern, der FCL und der Kanton Luzern sollten sich mit je einem Viertel an der Finanzierung beteiligen. Die restlichen Fr. 50'000.– wollte man durch private Sponsorengelder finanzieren. Diese Finanzierungsquelle konnte leider trotz grosser Anstrengungen des Vereins Fanarbeit nicht erschlossen werden. Die Stadt hat sich deshalb bereit erklärt, gemeinsam mit dem Kanton und dem FCL den fehlenden Betrag vorerst zu gleichen Teilen (Fr. 16'700.–) zusätzlich zu tragen, dies obwohl in der Stadt Luzern aufgrund der Bauarbeiten auf der Allmend in den letzten eineinhalb Jahren keine Spiele des FCL ausgetragen wurden.

Seit der Saison 2007/2008 betreibt der Verein die Fanarbeitsstelle mit zwei Mitarbeitenden (120 Stellenprozente). Die Fanarbeit zeigt seither positive Wirkung: Gewaltausschreitungen sind klar rückläufig, gegen Suchtmittelkonsum wird präventiv vorgegangen, und der sehr wichtige Austausch zwischen allen Beteiligten (Fans, Club, Behörden, Polizei, SBB und vbl) ist vorbildlich. Neben der eigentlichen Arbeit im Stadion hat die Fanarbeit zahlreiche Projekte lanciert, die teilweise schweizweit Modellcharakter haben und inzwischen andernorts übernommen wurden.

Aufgrund der positiven Erfahrungen und Reaktionen hat die Mitgliederversammlung des Vereins „Fanarbeit Luzern“ beschlossen, Stadt, Kanton und FC Luzern die Weiterführung des Projekts für drei Jahre bis 2012 zu beantragen.

Der FC Luzern hat eine Ausstrahlung weit über die Stadtgrenzen hinaus, die Fans kommen aus der ganzen Zentralschweiz. Eine finanzielle Beteiligung an der Fanarbeit Luzern durch andere Gemeinden und Kantone wäre daher naheliegend. Eine erste Suche nach zusätzlichen Finanzierungsquellen in den umliegenden Gemeinden und Kantonen durch den Verein „Fanarbeit Luzern“ muss leider als gescheitert bezeichnet werden. Der Stadtrat bedauert diese wenig loyale Haltung der meisten angefragten Gemeinden und Kantone sehr.

Seit der Gründung der Fanarbeit hat sich an der Ausgangslage einiges geändert. Mit der Fusion von Stadt- und Kantonspolizei per 1. Januar 2010 zur kantonalen Luzerner Polizei liegen Sicherheitsverantwortung und auch -kosten nicht mehr primär bei der Stadt. Der Kanton vereinnahmt seit 1. Januar 2010 ebenfalls die Sicherheitsabgabe pro zahlenden Zuschauer. Zudem kann der FC Luzern mit dem Neubau des Stadions Allmend ab kommender Saison mit höheren Zuschauerzahlen und folglich Mehreinnahmen rechnen.

Das Sparpaket 2011 der Stadt Luzern hat den methodischen Ansatz gewählt, das gesamte Leistungsangebot der Stadt zu überprüfen und dabei diejenigen Tätigkeitsbereiche zu definieren, bei denen ein Handlungsspielraum besteht (Triage obligatorisches vs. freiwilliges Leistungsangebot). Anschliessend hatten die zuständigen Dienststellen mögliche Massnahmen vorzuschlagen, um zum Entlastungsziel beizutragen. Dabei mussten zwangsläufig freiwillige Leistungen wie die Fanarbeit hinterfragt werden. Der Stadtrat will aber die Beiträge nicht ganz streichen. Dass der Stadtrat die Beiträge nicht ganz streichen will, sondern weiterhin bereit ist, die Fanarbeit mit Fr. 20'000.– pro Jahr zu unterstützen, zeigt, dass die Fanarbeit als wertvoll und gut erachtet wird. Die restlichen Kosten sind nach Ansicht des Stadtrats durch Kanton, FCL und allenfalls weitere zu tragen. Es soll ein erneuter Versuch gestartet werden, Kantone und Gemeinden in die Aufgabe einzubinden.

Das vom runden Tisch des Bundesrates verabschiedete Papier „Rahmenkonzept Fanarbeit in der Schweiz“ trägt die Absender „Bundesamt für Sport“ und „Fanarbeit Schweiz“. Es ist bisher weder vom Bundesamt für Sport noch von der Fanarbeit Schweiz der Stadt offiziell zugestellt worden. Das Rahmenkonzept schlägt vor, dass sich Clubs sowie Standortkantone und -gemeinden die Kosten der Fanarbeit zu je einem Drittel teilen. Beim Papier handelt es sich um ein Konzept ohne bindenden Charakter und ohne Rechtsgrundlagen für die Umsetzung der Finanzierung. Die oben geschilderte veränderte Ausgangslage und die finanzielle Lage der Stadt Luzern lassen es nicht zu, auf diesen Vorschlag des Bundesamtes für Sport einzugehen.

Hingegen soll das Anliegen eines breiteren solidarischeren Mittragens dieser Aufgabe durch die umliegenden Kantone und Gemeinden angestrebt werden.

Der Stadtrat nimmt das Postulat teilweise entgegen.

Der Stadtrat von Luzern

